



**Umfrage:** Referent Janis Fifka, Mitbegründer der Initiative „Restart Europe now“, reicht während seines Referats das Mikrofon weiter und befragt am Europatag des Friedrich-List-Berufskollegs Schüler der Jahrgangsstufe 12 zu aktuellen Europa-Themen. FOTO: AXEL STRÖTKER

# EU bedeutet Friedenssicherung

**Europatag am Friedrich-List-Berufskolleg:** 125 Schüler der gymnasialen Oberstufe diskutieren mit Janis Fifka und fünf Politikern über die Zukunft Europas

Von Axel Strötter

■ **Herford.** „Was bedeutet Dir am meisten an der Europäischen Union?“, fragte Referent Janis Fifka am Europatag des Friedrich-List-Berufskollegs die 125 Schüler der gymnasialen Oberstufe und gab vier Antworten vor: „Die Reisefreiheit. Die Friedenssicherung. Die kulturelle Vielfalt. Die Demokratie.“

Abstimmungssieger: Friedenssicherung vor Reisefreiheit. „Europa ist 60 Jahre alt geworden“, sagte Schulleiter Ulf Kleine-Piening: „Ich hoffe, wir haben noch eine lange, friedliche Zukunft. Dafür ist die EU ein wichtiger Bestandteil.“ Aus dem kaufmännischen Blickwinkel des Berufskollegs ergänzte er: „Fast jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Export ab. Die EU-Länder sind Abnehmer von 60 Prozent unserer Exporte. Wir sind verbunden mit unseren Nachbarländern. Das ist gut so und sichert uns einen großen Wohlstand.“ Janis

Fifka, Mitbegründer der Initiative „Restart Europe now“, bekam auf seine Vorgabe „An der EU stört mich“ aber auch zu hören: „Die Uneinigkeit der Mitgliedsstaaten.“ Eine Schülerin „nervt“ das. Vorwurf einer anderen: Entscheidungen zögen sich hin – die EU mit ihren 28 Mitgliedsstaaten sei zeitweise handlungsunfähig.

Mit Europa-Parlamentarier Dietmar Köster (SPD), den Bundestags-Abgeordneten Britta Haßelmann (Bündnis 90/Die Grünen), Tim Ostermann (CDU), Stefan Schwarze (SPD) sowie Siegfried Müh-

lenweg (FDP) und Janis Fifka diskutierte die Jahrgangsstufe zwölf in sechs Workshops die Zukunft Europas. „Dabei ging es um eine mögliche Vereinigung der Staaten von Europa, den Klimawandel, die AfD, eine Türkei-Mitgliedschaft in der EU und den Brexit“, berichtete Ernst-Wilhelm Spilker, Europakoordinator des Friedrich-List-Berufskollegs.

Janis Fifka forderte die Schüler auf, sich Gedanken über die nächsten 60 Jahre der Europäischen Union zu machen – so wie das Projekt „Restart Europe now.“ Wichtigste

Kernforderungen: Kommunen sollen finanziell unterstützt werden, wenn sie mehr Flüchtlinge aufnehmen und den Bürgern bei der Integration helfen. Weitere Forderung: Eine Investitions-Initiative starten mit 500 Milliarden Euro in fünf Jahren, um unter anderem 1,2 Millionen Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn das gelänge, seien die nächsten Themen gemeinsame Sozialversicherungen und Steuersysteme.

„Am Friedrich-List-Berufskolleg haben wir eine große Tradition von europäischen Projekten. Ganz wichtig ist, dass wir viele junge Menschen zu Praktika ins Ausland schicken und ausländische Schüler zu uns kommen“, betonte Schulleiter Ulf Kleine-Piening und richtete sich direkt an die gymnasiale Oberstufe: „Wir tun alles dafür, dass sie diese Erfahrungen machen können, die werden finanziell auch gefördert. Wir nehmen mit Blick auf Europa die Gelder auch gerne in Anspruch.“

## „Wir engagieren uns für Europa“

◆ Das Friedrich-List-Berufskolleg ist seit 2008 Europaschule und führt einmal jährlich einen Europatag durch: „Wir engagieren uns für Europa.“  
◆ Aktivitäten: Klassenfahrten ins europäische Ausland. Auslandspraktika. Strategische Schul-

partnerschaften – Schüleraustausche. Externe Sprachprüfungen. Europass-Mobilitätsnachweis. Bilingualer VWL-Unterricht, Fach „Europäische Betriebswirtschaftslehre.“ Erweitertes Sprachangebot, EU-Industriekaufleute.